

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 796

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Zusammengesetzte Handschrift zum Prozessrecht

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Römisches Recht / Kanonisches Recht / Corpus iuris civilis / Codex Iustinianus / Prozessrecht / Kommentar

ÄUBERES

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 3, 119, 3 Bll.

Format (Blattgröße): 27,7 × 19,3 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (II-1)^{3a} + I^B + ... + 1¹¹⁷ + (II-1)^{120*}. Vorderspiegel Gegenbl. von 1a, Hinterspiegel Gegenbl. von 120*.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung des 17. Jhs. (A, B, 1-117). Vor- und Nachsatzbl. ungez., weshalb hier Zählung der Digitalisate übernommen wird (1a-3a, 118*-120*).

Zustand: Pergament verschmutzt, Wurmlöcher auf den ersten und letzten Bll., zahlreiche Löcher und Flecken, Tinte berieben und verblasst. Einige Rasuren.

Einband: Pergamentband über Pappe, nach SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 851, um 1780 in Rom entstanden. Löcher für Schließbänder in den Deckeln noch vorhanden. Gelbkupferfarbenes Kapital. Auf dem Rücken oben blaues barockes Signaturschild 796, darunter blaues Signaturschild *Pal. lat. 796*, darunter Titel mit Tinte auf Rücken notiert: *Summa aurea aduocandi et Brixienensis Quaestiones dominicales*.

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Auf dem vorderen Spiegel modernes blaues Signaturschild der Vaticana *Pal. lat. 796*. Auf Vorsatzbl. 1ar aktuelle Signatur, samt Altsignaturen 694 [durchgestrichen, darunter weitere unleserliche], auf Ar Capsanummer C. 74. und Altsignatur 478 [durchgestrichen], auf 1r erneut 478, auf 117v kopfständige Signatur 2049. Der Codex beinhaltet zwei Faszikel, die beide aus dem 13. Jh. stammen. Vor- und nachgestellt sind zwei Fragmente aus einer anderen Hs., die aber aus demselben Jahrhundert stammen dürften, die wie der erste Faszikel in Südfrankreich entstanden sein könnten.

Literatur: BERTRAM, Kanonisten, S. 547f.; Bio-Bibliographical Guide, http://amesfoundation.law.harvard.edu/BioBibCanonists/Report_Biobib2.php; Die Summa aurea des Wilhelmus de Drokada, hg. von Ludwig WAHRMUND (Quellen zur Geschichte des römisch-kanonischen Prozesses im Mittelalter 2,2), Innsbruck 1914 (ND Aalen 1962), S. 10, passim; Manuscripta juridica, <http://manuscripts.rg.mpg.de/manuscript/9206/>; Enzo MECACCI, Un manoscritto senese delle „Quaestiones“ di Bartolomeo da Brescia e dei „Brocarda“ di Damaso. Ipotesi di descrizione globale di un manoscritto giuridico, in: Scritti di storia del diritto offerti dagli allievi a Domenico Maffei, hg. von Mario ASCHERI (Medioevo e Umanesimo 78), Padua 1991, S. 27-65, hier S. 45-51, 61; MONTUSCHI, biblioteche, S. 304; OVL, <https://opac.vatlib.it/mss/detail/Pal.lat.796>; Stanislav PETR, *Quaestiones dominicales et veneriales* Bartoloměje z Brescie v rukopise knihovny piaristické koleje v Příboře, in: Studie o Rukopisech 34, 2001, S. 169-213, hier S. 174; Jane E.

SAYERS, William of Drogheda and the English Canonists, in: Proceedings of the Seventh International Congress of Medieval Canon Law, Cambridge 23-27 July 1984, hg. von Peter LINEHAN (Monumenta iuris canonici, Series C, Subsidia 8), Cambridge 1988, S. 205-222, hier S. 205 A. 2, 216 A. 47, 219 A. 53; SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 851; STEVENSON, S. 283.

INHALT

Ara-Bvb Glosse zum Codex Iustinianus (Fragment)
1r-68v Faszikel I
1ra-68rb Wilhelm von Drogheda, Summa aurea
69r-116v Faszikel II
69ra-116ra Bartholomäus von Brescia, Quaestiones dominicales et veneriales
117ra-117vb Glosse zum Codex Iustinianus (Fragment)

Ara-Bvb

Titel: Glosse zum Codex Iustinianus (Fragment)

Angaben zum Inhalt: Kommentar eines unbekanntenen Autors zu Cod. 4.21.20-4.24.11 (Ara unleserlich, der Kommentar zu 4.21.20 setzt auf Arb ein).

Incipit: Arb *In semet ipsum. Id est aduersus se...*

Explicit: ...*id est condicio...*[Text bricht ab].

Bll. 1-68 Faszikel I

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Wilhelm von Drogheda, Summa aurea

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Römisches Recht / Kanonisches Recht / Prozessrecht

ÄUBERES

Entstehungsort: Südfrankreich (?)

Entstehungszeit: 13. Jh., Mitte

Typus (Überlieferungsform): Faszikel

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 68 Bll.

Zusammensetzung (Lagenstruktur): 5 VI⁶⁰ + IV⁶⁸

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: s.o. Bis 60v Reklamanten auf der letzten Versoseite der Lage auf dem Fußsteg rechts.

Schriftraum: 20,5 × 13,5 cm

Spaltenanzahl: 2 Spalten

Zeilenanzahl: 45-47 Zeilen

Schriftart: Gotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Womöglich von einer Hand, die Elemente der in den mediterranen Ländern gebräuchlichen Textualis aufweist, wie die ungebrochen auf der Grundlinie stehenden Schäfte oder der auf der Grundlinie aufsetzende Bogen des h, gleichzeitig aber auch Elemente der weiter nördlich gebräuchlichen Textura verinnerlicht hat, so das h mit dem unter die Grundlinie geführten Bogen oder das lange s am Ende der Wörter, das in seiner c-Form an jenes der Littera parisiensis erinnert, was nahelegt, dass der Schreiber in Südfrankreich gewirkt haben könnte.

Layout: Zeilengerüst mit Metallstift vorgezogen. Rubriken, auf 1v-2r rote Lombarden in Zeilenhöhe, ansonsten rote Paragrafenzeichen zur Strukturierung des Texts. Angaben für Rubrikator teilweise noch vorhanden.

Buchschmuck: s. Layout

Nachträge und Benutzungsspuren: Korrekturen, wohl von Hand des Schreibers.

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels: Der paläografische Befund spricht für eine Entstehung des Faszikels in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. in Südfrankreich. Nach Auffassung von Jane E. SAYERS handelt es sich um die am besten erhaltene Hs. der ‚Summa aurea‘, wobei sie hinsichtlich der Überlieferung der ältesten bekannten am nächsten steht, die einer wohl in Worcester entstandenen und auf 1231 datierbaren ähnlich zu sein scheint (SAYERS, William of Drogheda, S. 205 A. 2, S. 216 A. 47; Andrew G. WATSON, Catalogue of Dated and Datable Manuscripts. C. 700-1600 in the Department of Manuscripts, London 1979, Bd. 1, S. 153, Nr. 882, Bd. 2, plate 135), weshalb eine Datierung in die Mitte des 13. Jhs. als wahrscheinlich erscheint.

INHALT

1ra-68rb

Verfasser: Wilhelm von Drogheda (1200/1210-1244/1245)

Titel: Summa aurea

Rubrik (incipit): >*Incipit summa aurea continens artem aduocandi, ressondendi [!] et componendi, consulendi et intelligendi et discernendi et distinguendi uerum a falso, a magistro Guilielmo de Drogheda [!] Oxonie conposita.*<

Incipit: *Cum omne artificium per exercitium...*

Explicit: *...et dixi supra in q. viii. >Dextra scriptoris petit promissa laboris. Explicit summa aurea. Scripturam corrige, lector.*<

Edition / Textausgabe: Die Summa aurea, hg. von WAHRMUND. Ediert u.a. nach vorliegender Hs.

68v leer

Bll. 69-116 Faszikel II

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Bartholomäus von Brescia, Quaestiones dominicales et veniales

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Römisches Recht / Kanonisches Recht / Prozessrecht / Kommentar

ÄUBERES

Entstehungsort: Mittel-/Westeuropa

Entstehungszeit: 13. Jh., zweite Hälfte

Typus (Überlieferungsform): Faszikel

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 48 Bll.

Zusammensetzung (Lagenstruktur): V⁷⁸ + 3 IV¹⁰² + V¹¹² + II¹¹⁶

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: In erster Lage auf den Versoseiten Lagenfoliierung in roten Minuskeln. 87r und 95r Kustoden in römischen Ziffern auf der ersten Seite der Lage auf dem Unterrand mittig.

Schriftraum: 21,5 × 13,5 cm

Spaltenanzahl: 2 Spalten

Zeilenanzahl: 48-54 Zeilen

Schriftart: Gotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Textualis von womöglich mehreren Händen.

Layout: Zeilengerüst mit Metallstift vorgezogen. An den Anfängen einer jeden Quaestio alternierend blaue und rote Lombarden mit Fleuronné in Gegenfarbe. Rote und schwarze Paragrafenzeichen wie auch rote Strichelungen zur Strukturierung des Texts.

Buchschmuck: s. Layout

Nachträge und Benutzungsspuren: Korrekturen vielleicht von anderer Hand nachgetragen, wie auch Schlagworte in den Marginalien.

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte des Faszikels: Der paläografische Befund spricht für eine Entstehung des Faszikels in der zweiten Hälfte des 13. Jhs. Ohne weitere Forschungen lässt sich über eine nähere Eingrenzung der Herkunftsregion allerdings nur mutmaßen.

INHALT

69ra-116ra

Verfasser: Bartholomäus von Brescia (um 1200-1258)

Titel: Quaestiones dominicales et veneriales

Angaben zum Inhalt: Ein Verzeichnis der Quaestionen mit Incipits, wobei auch vorliegende Hs. für den kritischen Apparat kollationiert wurde, bietet PETR, Quaestiones, S. 177-205.

Incipit: >Ad< honorem omnipotentis dei et ecclesie Romane, cui presidet Gregorius XI. [!]

Weitere Initien: >Qvidam< habens uxorem condempnatus est de crimine capitali...

Explicit: ...per iura superius allegata. Expliciunt questiones Bartolomei [von anderer Hand nachgetragen:] Brixensis dominicales.

Edition / Textausgabe: Volumen XVII tractatum ex variis iuris interpretibus collectorum [...], Lyon 1549, 31v-60v. Edition des Prologs bei BERTRAM, Kanonisten, S. 547f.

117ra-117vb

Verfasser: Glosse zum Codex Iustinianus (Fragment)

Titel: Kommentar eines unbekanntenen Autors zu Cod. 4.21.3-4.21.19.

Incipit: *Si adversarius. Reuocaretur. Quid si scriptura aduersarii in dubium non reuocabatur...*

Explicit: ...repetere volebant eum dicebant se tantum...[Text bricht ab].

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 12.05.2022

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html